



W i e n.

Se. k. k. Majestät haben mit allerhöchstem Cabinetsschreiben vom 23. November d. J. den Kanzler bei der vereinigten Hofkanzlei, Joseph Freiherrn v. Weingarten, zum zweiten Hofkanzler allergnädigst zu ernennen geruhet.

Se. k. k. apostol. Majestät haben mit allerhöchster Entschliessung vom 10. November d. J. dem k. k. Kämmerer, geheimen Rathe und Landes-Gouverneur von Steyermark, Mathias Constantin Grafen v. Wickenburg, die allergnädigste Bewilligung zu ertheilen geruhet, den ihm von Sr. Majestät, dem Könige von Preußen, verliehenen königlich preussischen rothen Adler-Orden erster Classe annehmen und tragen zu dürfen.

Se. k. k. Majestät haben mit allerhöchstem Handschreiben vom 22. November d. J., den Hof-Secretär der obersten Justizstelle, Anton v. Angelini, mit Beibehaltung seiner Bezüge, zum Rathe des Stadt- und Landrechtes in Innsbruck allergnädigst zu ernennen geruhet.

Römische Staaten.

Die „Salzburger Zeitung“ vom 23. November enthält aus Rom vom 8. d. M.: Die Presse soll freigegeben werden. Vorigen Sonnabend ist den Redacturen der hiesigen Zeitschriften diese Hoffnung durch die Staats-Secretaire eröffnet worden. Religion und Sittlichkeit müssen unangetastet bleiben. Für Alles, was sonst anstößig erscheinen könnte, sind die Herausgeber und Mitarbeiter persönlich verantwortlich. Die freisinnigste Besprechung aller Verwaltungsmängel und aller Staatsbedürfnisse war schon seither gestattet.

Schweiz.

Freiburg. Folgendes ist der Inhalt eines aus dem Haupt-Quartier erlassenen „Armee-Bülletins“:

„Der erste Theil der Aufgabe der eidgenössischen Armee ist gelöst. Freiburg ist von unsern Truppen besetzt. Am 10. November begann der Einmarsch in den Canton bei Chatel St. Denis und Stäfs, am 11. und 12. rückten neue Truppen nach, so daß am Abend dieses Tages die 1. und 2. Armee-Division nebst einer von der 3. Division gegebenen Reserve und einer eigenen Artillerie-Abtheilung, meist aus Zwölfpfünder-Kanonen-Batterien bestehend, westlich von der Stadt Freiburg sich aufgestellt befanden. Diese Reserve-Division des Cantons Bern hat inzwischen bei Laupen und Neueneck Stellung genommen.“

Bern, 18. November. Der französische Gesandte, Graf Bois-le-Comte, hat Bern verlassen. Derselbe hat sich mit folgendem, wörtlich aus dem Französischen übersetzten Actenstücke verabschiedet:

„An Se. Exc. Herrn General Dufour, Obergeneral der Executions-Armee.“

Bern, 17. November 1847.

Französischer Botschafterposten in der Schweiz.

„General! Ich erhalte den Brief, welchen Sie mir unterm 16. d. zu schreiben die Ehre erwiesen haben, und worin Sie mich benachrichtigen, daß Sie mir den verlangten Geleitsbrief nicht gewähren können, den ich zu Gunsten meiner Herren Gesandtschafts-Secretäre, welche ich nach Luzern zu senden beabsichtigte, von Ihnen verlangte.“

„Ich bedaure diese abschlägige Antwort um so mehr, da sie mich in die Nothwendigkeit versetzt, Bern zu verlassen.“

„Nicht nur kann ich in keinem Falle einen Vorrang anerkennen, welcher aus der Zahl der souveränen Cantone, bei welchen ich accreditirt bin, eine bestimmte Zahl von Cantonen ausschloesse und die Wirkungen meiner tragenden Vollmachten auch des Schirmes für französische Angehörige unterbräche; sondern ich sehe auch die Schweiz getheilt in zwei bewaffnete Lager, die sich bekämpfen, und wenn ich ferner auch in einem derselben verbliebe, nachdem man mir von officieller Stelle die Freiheit meiner Communication mit andern untersagt, so ließe ich Gefahr, daß man hieraus Folgerungen zöge, denen ich durch meine Abreise zuvorkommen soll. Diesen Betrachtungen Folge leistend, gedenke ich Bern noch im Laufe dieses Tages zu verlassen, um mich in einen derjenigen Cantone zu begeben, welche sich enthalten haben, an den Abstimmungen Theil zu nehmen, in Folge deren dieser unglückselige Krieg entstanden ist.“

cc. cc. cc. cc.

Der französische Botschafter:

Gez. Graf v. Bois-le-Comte.“

Weil in Neuenburg eidgenössische Besatzung steht, begibt sich der Gesandte in das nur eine halbe Stunde von der französischen Gränze entlegene Basel.

Carau, 17. November. Das Dorf Pfäffikon im Canton Luzern, westlich von der aargauischen Ortschaft Reinach, wurde gestern Nachmittag von den an der Gränze liegenden aargauischen Truppen von Gontschwyl und Umgebung umgangen, während die geladenen Kanonen auf dem Plage vor dem Bären in Reinach in gerader Richtung gegen die Kirche in Pfäffikon gerichtet waren, und

sodann von den hiesigen eidgenössischen Truppen ohne Widerstand eingenommen. Den Einwohnern wurden die Waffen abgenommen und nach Narau abgeführt. Das Militär ist gut aufgenommen worden. Eine andere luzernische Ortschaft, Schwarzenbach, östlich von Menzikon, wurde gleichzeitig eingenommen. Eine aargauische Schützen-Compagnie hat sich freiwillig zu diesem Zwecke hergegeben. Auch diese Operation ging ohne allen Widerstand vor sich.

Die „Winterthurer Zeitung“ berichtet von großer Aufregung in den östlichen Bezirken des Cantons Zürich, welche sich durch Drohungen gegen die Grosraths-Mitglieder, die zum Executions-Beschlusse gestimmt, Luft mache. Selbst die „Neue Zürcher Zeitung“ gesteht, daß ihr dies auch von anderer Seite bestätigt werde.

Man schreibt aus Zürich vom 18. November: Der Angriff auf Luzern muß sich nothwendiger Weise noch einige Tage verzögern, da die ganze zweite Division (Burkhardt) von Freiburg her ebenfalls in die Linie einrücken soll und dann Mannschaft und Pferde Rasttage bedürfen. Der Hauptangriff dürfte von Cham (Zug) und Rüschnacht her erfolgen. Die Wegnahme der schwierigen Stellung an der Emme würde zu viele Leute kosten. — Hohe Officiere tadeln Herrn Maillardo, daß er den ganzen Canton Freiburg preisgab, dessen Terrain zur wirksamen Bertheidigung nicht günstiger seyn könnte.

Das „Bulletin der Churer Zeitung“ vom 20. November meldet: „Unsere Truppen begeben sich in Eilmärschen nach Tessin. Schon gestern sind mehrere Compagnien auf Wagen bis Schams befördert worden. Das Bataillon Michel hat unmittelbar vom Oberland aus den Marsch nach Tessin angetreten. Die Compagnien des Bataillons Buchli, die sich im Oberland befanden, sind gestern hierher gekommen, heute aber auch nach Tessin abgegangen.“

Nachrichten aus Basel vom 19. November melden: „Gestern traf der französische Gesandte, Graf Bois-le-Comte, hier ein, miethete für sich und das gesammte Gesandtschaftspersonal eine Wohnung, und scheint vor der Hand demnach seinen Aufenthalt hier nehmen zu wollen.“

Die „Berner Volkszeitung“ schreibt aus Freiburg: „Der Geist der freiburg'schen Truppen war vortrefflich und zum äußersten Widerstand entschlossen. Dumpfe Verzweiflung bemächtigte sich ihrer, als die Uebergabe und Unterwerfung unwiderrusslich beschlossen wurde. Mehrere Officiere haben ihre Fahnen dem Feuer übergeben, die Soldaten zerklühten ihre Waffen. — Während des Waffenstillstandes rückten das waadtländische Bataillon Bollens und die Scharfschützencompagnie Eytel gegen die Verschanzung, bei Cormernon vor. Der freiburg'sche Officier, nachdem er furchtlos auf den geschlossenen Waffenstillstand sich berufen, commandirte „Feuer,“ worauf an die zwanzig Waadtländer theils verwundet, theils getödtet wurden. Freiburg'sche Officiere, die wir mit Namen anführen könnten, haben sich bei dieser Affaire rühmlich ausgezeichnet. Vor der Capitulation ist auch nicht ein einziger freiburg'scher Posten

genommen worden. Laut officielltem Bulletin steht die Zahl der nach dem Militärspital zu Peterlingen anhergebrachten Verwundeten auf 36 vom Bataillon Bollens und 4 von der Compagnie Eytel.“

Am 17. November ist der Canton Freiburg in Belagerungsstand erklärt worden. — Der Berner „Verfassungsfreund“ vom 18. November schreibt: „Von Freiburg, das in Belagerungsstand versetzt ist, erfahren wir wenig Zuverlässiges. Heute langte zum ersten Mal die Freiburger Post wieder hier an. Fünfundzwanzig Jesuiten, welche bei dem Einmarsche der eidgenössischen Truppen in Freiburg noch anwesend waren und bei ihrem Protector, dem Bischof Marilley, Schutz fanden, sind auf das Nachsuchen dieses Prälaten unter militärischer Escorte aus dem Lande transportirt worden. Dagegen sollen Maillardo und andere Häupter des Sonderbundes in Freiheit seyn und mit großer Schonung von dem Militärcommando behandelt werden.“

Deutschland.

Der „österreichische Beobachter“ vom 25. November berichtet: Die „Frankfurter Oberpostamtszeitung“ vom 21. d. M. meldet: „Nachdem die Anfälle von Brustbeklemmungen bei Sr. königl. Hoheit, dem Churfürsten von Hessen, in der Nacht vom 19. auf den 20. d. M. an Heftigkeit und Dauer zugenommen hatten, befanden sich Höchst dieselben heute Morgens äußerst angegriffen und schwach. Der Churfürst verließ indessen heute Morgens demungeachtet das Bett; um 12 Uhr Mittags wiederholten sich jedoch die Anfälle auf eine das Leben des erlauchten Kranken höchst bedrohende Weise und um 12 $\frac{1}{4}$ Uhr entschliefen Höchst dieselben sanft und ohne besondere äußerlich ersichtliche Schmerzen im Herrn. — Das ärztliche Bulletin über den erfolgten Tod Sr. königl. Hoheit lautet: „Das Leiden Sr. königl. Hoheit, des Churfürsten von Hessen endete heute Mittags um 12 $\frac{1}{4}$ Uhr, nachdem die früher erwähnten Anfälle von Brustbeklemmung an Heftigkeit und Dauer zugenommen hatten, sanft und ruhig das Leben des durchlauchtigsten Kranken. Frankfurt, 20. November 1847.“

Dr. Wallach.“

Dem „Manheimer Journal“ zu Folge machen sich die Schweizer Kriegswirren durch Störung des Handelsverkehrs am Rhein sehr bemerklich; die Sendungen nach der Schweiz sind auf Null herabgesunken. Hierzu kommt, daß der schon lang herrschende Nebel alle Schiff-Fahrt stört, so daß im Mannheimer Freihafen große Stille herrscht. Auch die Dampfschiff-Fahrt hat nachgelassen; die Fahrten nach Straßburg sind ganz eingestellt, die der Düsseldorfser und Cölnser Gesellschaft auf eine einzige am Tage beschränkt. — Die badische Regierung hat die Gensd'armerieposten längs der Schweizer Gränze von Basel bis Constanz verstärkt, und dieselben angewiesen, mißpflichtige Schweizer, wenn sie sich nicht gehörig legitimiren können, über die Gränze zurückzuweisen.

Preußen.

Königsberg, den 18. November. Nach so eben eingegangenen und verbürgten Nachrichten ist die Cholera bereits bis an die preussisch-russische Gränze vorgerückt, wo sie sich in den beiden Orten Schmaleningken und Georgenburg vorgezeigt hat, jedoch soll dieselbe sehr mild auftreten. Nach einer gemachten äztlichen Mittheilung können wir dieselbe in drei bis vier Wochen hier erwarten, dürfen uns aber der Hoffnung hingeben, daß sie sich uns nicht von einer sehr bössartigen Seite zeigen werde, da bis dahin gewiß schon scharfer Frost eingetreten seyn wird, der ihre Bössartigkeit neutralisirt.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, den 16. November. Gestern Mittags 12 Uhr wurde der Schwed. Reichstag mit den gewöhnlichen Feierlichkeiten proclamirt. Die Reichsstände sind zum 23. in den Reichssaal berufen, um die königlichen Anträge zu empfangen.

Der Präsident des königl. Kammer-Collegiums, Graf Gustav Adolph Sparre, ist zum Landtags-Marschall vom Könige ernannt, der sich, begleitet von den beiden ältesten Grafen Brahe und Löwenhaupt, gestern Mittags vom königl. Schlosse in das Ritterhaus begab. — Zum Sprecher des Priesterstandes hat der König den Erzbischof Dr. C. F. v. Weingard und zum Vicesprecher den Dr. Hedren ernannt. Ueber die Sprecher des Bürger- und Bauernstandes ist noch nichts Bestimmtes bekannt, doch wurde Bürgermeister Holm als der Sprecher des ersten und Hans Janssen als der wahrscheinliche Sprecher des andern Standes bezeichnet. Der geistliche, Bürger- und Bauernstand waren heute in den alten Rathssaal des königl. Schlosses zur Prüfung ihrer Vollmachten zusammenberufen. — Die erste Aufzeichnung des Ritterschafts- und Adelsstandes hat 19 Grafen, 29 Freiherren und 48 Edelleute, im Ganzen 96 Mitglieder ergeben.

Frankreich.

Paris, 8. November. Von der Verwaltung des Herzogs von Numale in Algerien hört man bis jetzt nichts, als daß er einige Austrocknungsarbeiten angeordnet hat. Darin ist, selbst in der Umgebung der Hauptstadt, noch viel zu thun, wenn nur die Ebene der Metidscha für den Ackerbau und die Colonisation gewonnen werden soll. Aber der Prinz muß sich erst orientiren, ehe er die mannigfaltigen Verbesserungen angreifen kann, die man von ihm erwartet, und die dortige Presse scheint ihn nicht übereilen zu wollen. Sie schweigt von Reformen, und ist dagegen mit Beschreibung der Feste gefüllt, mit welchen die verschiedenen Classen der Bevölkerung dem Königssohn ihre Ehrfurcht bezeugen. Das letzte war ein Ball in dem schönen maurischen Haus von Mustapha Pascha, welchen die muselmännischen Notabilitäten am 28. October veranstaltet hatten. Haus und Saal waren mit dreifarbigem Fahnen prächtig drapirt, für den Prinzen selbst ein reich verzierter Thron aufgestellt, und daneben ein Tableau, auf

welchem in französischer und arabischer Sprache die Wünsche der Muselmanen ausgedrückt waren in folgender hyperbolischer Weise: „Dem erlauchten Herzog von Numale. Möge über Euch kommen Glückseligkeit, die Ruhe und die Ehren der Welt, über Euch immerdar jener den Fürsten eigenthümliche Ruhm, der in Eurer Person in ungewohntem Glanze strahlt. Eure Gegenwart erhellt das Land und muß es überschütten mit Segensfülle, dermaßen, daß selbst seine schlimmen Tage künftig als Festtage zählen werden. Eine unerwartete Erhebung hat die Herzen der Einwohner dieser Lande erfreut. Sie bewundern in Euch die Tugenden, deren Ruf schon durch die Welt erschallt ist. Ihr vereinigt mit der Tapferkeit und Menschlichkeit die seltensten Eigenschaften einer erhabenen Seele u.“ Die Festgeber beflissen sich treuer Nachahmung europäischer Sitte, empfingen die Damen beim Eingang, um ihnen einen Blumenstrauß zu überreichen und den Arm zu bieten, eine Artigkeit, die den Europäerinnen wie den Züdinern in gleicher Art zu Theil wurde. Von dem Thron fand jedoch der Prinz-Statthalter für passend, keinen Gebrauch zu machen.

Paris, 20. November. Der König hat gestern dem anseherlichen Botschafter des Schachs von Persien, Mirza Mohammed Ali Chan, seine Abschiedsaudienz ertheilt. Dann führte Se. Majestät wieder den Vorsitz in einem Ministerrath.

Spanien.

Madrid, 12. November. Durch königl. Verfügung vom 10. November ist Bravo Murillo zum Minister des Handels, des Unterrichts und der öffentlichen Arbeiten ernannt. Die feierliche Eröffnung der Cortes wird diesmal in dem Saale vor sich gehen, wo der Senat seine Sitzungen zu halten pflegt. Die Thronrede, mit deren Redaction das Ministerium eben beschäftigt ist, scheint kurz und bündig ausfallen zu wollen. Die in Madrid anwesenden Deputirten von der Partei der Moderados werden nächsten Samstag eine Versammlung abhalten, und, wie das Gerücht wissen will, sich auch mit der Frage beschäftigen, ob nicht Salamanca (wegen seiner finanziellen Kunststücke) in Anlagestand zu versetzen sey. Wahrscheinlich wird Mon Präsident der Deputirtenkammer. General Manuel de la Concha ist zum spanischen Gesandten in Paris ernannt.

Portugal.

London, 15. November. Die Entbindung der Königin von einem Prinzen am 4. d. M. hatte die Bevölkerung Lissabons überrascht, da man Ihre Majestät noch den Abend vorher bis 11 Uhr in der italienischen Oper gesehen hatte, und man war sehr erstaunt, als am folgenden Tage der Kanonendonner von den Forts und die Flaggen der Schiffe auf dem Tajo das glückliche Ereigniß verkündeten. „Vielleicht“, sagt ein Correspondent der „Times“, „wurden wir dadurch vor einer Miniatur-Revolution bewahrt, deren Ausbruch so bestimmt vermuthet

wurde, daß das brittische Geschwader bereits am Abend vorher den Strom bis der Stadt dicht gegenüber hinaufgegangen war und die Marinetruppen sich bereit hielten, auf den ersten Wink zum Schutze des Pallastes zu landen. Die Chartisten sollen bereits bewaffnete Haufen gesammelt haben, um damit an verschiedenen Punkten loszubrechen.“

Großbritannien und Irland.

London, 13. Nov. Graf Clarendon, der Vizekönig von Irland, hat so eben eine strenge Proclamation erlassen zur Aufrechthaltung der durch zunehmende Frevel gegen Leben und Eigenthum gefährdeten öffentlichen Ordnung.

Einen Begriff von der Ausdehnung des englischen Seewesens mag der Umstand geben, daß bloß die verschiedenen „Yacht-Clubbs“ des Landes 621 Yachten besitzen, welche 29,250 Tonnen messen und mit 4430 Matrosen und 800 Masters und Stewards bemannt sind.

London, 18. November. Heute um 1 Uhr Nachmittags wurde, der vorangegangenen königlichen Proclamation zufolge, das neue Parlament eröffnet. Das Gerücht, die Königin werde die Session in Person eröffnen, hatte eine Menge Volks herbeigezogen. Doch das Gerücht bestätigte sich nicht. Der Stabträger des Unterhauses, Sir Augustus Clifford, erschien bald nach 2 Uhr im Unterhause, wo bereits mehrere Minister und eine große Anzahl von Mitgliedern anwesend waren, und forderte im Auftrage der Lordcommissarien die Gemeinen auf, sich sogleich in das Oberhaus zu versetzen, um die Verlesung der königlichen Commission für Eröffnung des Parlaments anzuhören. Nachdem dies geschehen, kehrten die Gemeinen sofort in ihr Haus zurück und begannen die Sprecherwahl.

Aegypten.

Kairo, 24. October. Der Einfluß, welcher von Europa aus durch die vervielfachte Berührung sich im Orient allmählich bemerklich macht, schlägt nun auch seine Wurzeln im Lande der Pharaonen, welches bis jetzt nur einem mächtigen Willen gehorchte.

Diesem verdankt es das Nilthal, daß bisher sein politisches Schicksal ein besseres ist, als jenes des Hellenlandes. Wir fürchten jedoch, daß dieser Zustand nicht mehr von langer Dauer seyn werde. Der Vizekönig hat von jeher den Franzosen mit der größten Liberalität Stellen und Sinecuren angewiesen; die Franzosen hatten das Vorrecht, die Armee einzuschulen, die Lehranstalten zu errichten und selbst in den Ministerien zu dienen, während man die Engländer nur im Nothfalle für die Errichtung und Erhaltung von Fabriken zu Hilfe rief und sich ihrer stets sobald als möglich wieder entledigte. Seit der Reise des Herzogs von Montpensier in diesen Gegenden

und seit der Reise Ibrahim Pascha's nach Europa, ist der französische Einfluß — schon früher eine Thatsache — nunmehr zu einer Art von prestige oder palladium geworden. Ludwig Philipp figurirt in den Köpfen der regierenden Familie mit vielleicht nur einer Ausnahme als der Geist, welcher Aegyptens König ist. Mehemed Ali ist in seinen Ansichten und Handlungen, welche dieses Band befestigen sollen, treulich von seinem Minister des Aeußeren unterstützt, der wahrscheinlich seine eigenen Ursachen hat, mit den Engländern nicht gern zu (ver-)handeln, oder ihnen doch wo möglich hie und da ein Schnippchen zu schlagen. So z. B. war es den Reisenden nach Indien unmöglich geworden, in Aegypten nach ihrem Gefallen und Mitteln von Alexandrien nach Suez sich zu begeben. Sie mußten für eine bedeutende Summe (fünfehn Pfund) sich der Transportmittel bedienen, welche der Pascha für eigene Rechnung bereit hält, ein Unternehmen, wobei er dessenungeachtet ungefähr 50.000 fl. das Jahr hindurch verliert. Es war dem vorigen Obersten Barnett unmöglich gewesen, diesen Monopolbespotismus zu vernichten; erst seinem Nachfolger wurde zugestanden, daß die H. H. Landsleute auch auf ihre Faust und eine ihnen beliebige Art durch Aegypten nach Colsum reisen könnten. Sehr auffallend war es, daß die Engländer in Criminalfällen, wobei Landeskinder theilhaftig waren, durch die Localbehörden gerichtet werden sollen. Lord Palmerston bestätigte diesen Antrag der hiesigen Regierung durch eine dreimalige Approbation desselben gegenüber den Vorstellungen seiner hiesigen Consularbeamten. Die ägyptische Diplomatie aber scheint sich dabei nicht sehr heimisch zu fühlen, vermuthet darin eine Falle und ist auf ihrer Hut für derlei Fälle, deren in der letzten Zeit auch keine vorgekommen. Daß die Unterthanen anderer Nationen (Sardinien und Rußland) hier von der Ortsbehörde hingericthet werden können, hat die letzte Zeit gelehrt. Daß aber der neapolitanische Consul in Kairo seine Stelle auf Verlangen des Pascha's verlor, weil er einen Unterthan nicht den muselmännischen Gerichten in die Hände liefern wollte, wird man vielleicht noch sonderbarer finden. Möge Deutschland unter solchen Verhältnissen wohl darauf bedacht seyn, würdige und energische Repräsentanten im Morgenlande zu wählen. — Männer, welche den orientalischen und levantinischen Lockungen unzugänglich, ihr Vaterland und ihre Landsleute ehren und lieben! So werden die Deutschen auch im Auslande deutsch seyn und bleiben! — Der Vizekönig wird nächstens in Kairo erwartet. Er wird Alexandrien verlassen, sobald der französische Generalconsul — der sein Begleiter seyn soll — dort aus Paris anlangt. Ibrahim Pascha soll durch die Reise nach Malta fast gänzlich von seinem Uebel geheilt seyn. — Seit einigen Tagen ist der General Ch. Napier, der Held von Sind, hier, um nach England zurückzukehren.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Cours vom 26. November 1847.

	Mittelpreis.		
Staatsschuldverschreib. zu 5 pCt. (in G.M.)	105 1/2	131.6	
detto detto " 4	95	3/8	
Carl. mit Berl. v. J. 1834 für 500 fl. (in G.M.)	783	3/4	
detto detto 1839 " 250 " "	301	1/4	
Wiener Stadt-Banco-Oblig. zu 2 1/2 pCt.	65		
detto detto " 2	55		
	Merar.	Domest.	
	(G.M.)	(G.M.)	
Obligationen der Stände			
v. Oesterreich unter und	zu 3 pCt.	—	—
ob der Enns, von Böh-	zu 2 1/2 ..	—	—
men, Mähren, Schles-	zu 2 1/4 ..	—	—
ten, Steyermark, Kärn-	zu 2 ..	54	1/2
ten, Krain, Görz und	zu 1 3/4 ..	—	—
des B. Oberk. Amtes			
Bank-Actien pr. Stück 1619 in G. M.			

K. K. Lottoziehungen.

In Triest am 27. November 1847:

70. 37. 86. 10. 31.

Die nächste Ziehung wird am 11. December 1847 in Triest gehalten werden.

Getreid-Durchschnitts-Preise

in Laibach am 20. November 1847.

Marktpreise.

Ein Wiener Mæßen	Weizen	fl.	fr.
—	Kukuruz	—	—
—	Halbfrucht	—	—
—	Korn	—	—
—	Gerste	—	—
—	Hirse	—	—
—	Heiden	3	10 1/4
—	Hafer	—	—

Fremden-Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten.

Den 26. November.

Hr. Emerich Gashy, Königl. ungar. Gerichtstafelbeißer, sammt Gemahlin, u. Frau Gräfin Colonna; — Hr. Georg Wlastoff, Königl. russ. Garde-Führer; — Hr. Theodor Marthiansen, Mechaniker, — u. Frau Wilhelmine Frein v. Puthen, Großhändlers-Gemahlin; alle 4 von Wien nach Triest. — Hr. Anton Gasparini, Dr. d. Medicin, — u. Hr. Stephan Aldi, Spitals-Inspector; beide von Wien nach Mailand. — Hr. Wenzel Hårdtl, fürstl. Auersperg'scher Fabriks-Director, von Hof nach Triest. — Hr. Ignaz Holzner, k. k. Rath's-Auskultant, von Klagenfurt nach Venedig. — Hr. Peter Puecher, Handelsmann, — u. Hr. Joseph v. Keina, Besitzer; beide von Triest nach Wien. — Hr. Joh. Bapt. Cozjet, Wessiger, von Verona nach Wien.

Den 27. Hr. Eduard Link, Handlungs-Commis, — u. Hr. Nicolaus Groholsky, Grundherr; beide von Wien nach Triest. — Frau Caroline Rauchmüller v. Ehrenstein, Rathswitwe; — Hr. Carl Schwarzer,

(Z. Laib. Zeit. Nr. 143 v. 30. November 1847.)

Fabrikant; — Hr. Valentin Pleiweiß, u. Hr. Franz Souvan, Handelsleute; beide nach Wien. — Hr. Graf v. Klebelsberg; — Hr. Bohusch Ritter v. Ottoschütz, k. k. Kämmerer, — u. Hr. Wilhelm Hoffmann, Wirthschafts-rath; alle 3 von Triest nach Wien. — Hr. Joseph Blafsch, Advocat, von Fiume nach Grag.

Den 28. Hr. Franz Schlegel, Seidenzeug-Fabrikant, nach Udine. — Frau Caroline Czermak, Handelsm.-Witwe, — u. Hr. Dieß, Ingenieur; beide von Wien nach Triest. — Hr. Gustav Sartori, Handelsmann, von Triest nach Wien.

Vermischte Verlautbarungen.

Z. 2045. (1)

Nr. 1840.

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Krainburg wird bekannt gemacht: Es habe Alex Dollinscheg von Stephansberg, die Klage auf Verjähr- und Erlöschen-erklärung der Forderungen des Mathias und der Agatha Dollinscheg, für jeden mit 450 fl. k. M., sammt Naturalien, welche Forderungen seit 9. Februar 1808 durch Intabulation des Uebergabvertrages ddo. 5. Februar 1808 auf der ihm gehöbigen, zu Stephansberg sub Hs. Nr. 1 liegenden, der Staatsherrschaft Michelstetten sub Urb. Nr. 388 dienstbaren Ganzhube hatten, hieramts eingebracht, und es sey die Verhandlungstagsatzung hierüber auf den 2. März 1848, Vormittag 9 Uhr hieramts festgesetzt worden.

Da nun der Ausenthal sort der geklagten Tabulargläubiger oder ihrer gleichfalls unbekanntem Erben diesem Gerichte nicht-bekannt ist, und dieselben vielleicht sich außer den k. k. Erbländen befinden, so werden sie hiemit dessen mit dem Anhange verständigt, daß man denselben auf ihre Gefahr und Kosten den Hrn. Dr. Preschern von Krainburg, als Curator zur Austragung dieser Rechtsache, bestellt habe, und daß es den Beklagten nunmehr bevorstehe, bis zur anberaumten Tagsatzung sogewiß hieramts zu erscheinen, oder ihre Behelfe dem bestellten Curator mitzutheilen, oder aber sich einen andern Sachwalter zu wählen, widrigens lediglich mit dem obigen Curator nach Vorschrift der allgemeinen Gerichtsordnung-verfahren werden würde.

K. k. Bezirksgericht Krainburg am 18. November 1847.

Z. 2043. (1)

Nr. 4852.

Alle Jene, welche auf den Nachlaß des am 25. October d. J. zu Pirzbibz verstorbenen Hubenbesizers Urban Schink, irgend einen Anspruch zu stellen vermeinen, werden aufgefodert, denselben bei der auf den 28. December d. J., Vormittag 9 Uhr hieramts festgesetzten Tagsatzung, bei Vermeidung der im S. 814 allg. b. G. B. ausgedrückten Folgen, anzumelden.

K. k. Bezirksgericht Krainburg am 19. November 1847.

3. 2032. (1)

E d i c t.

Nr. 5728.

Alle jene, welche auf den Nachlaß des, am 27. August 1847 zu Salloch verstorbenen Franz Likovitsch Ansprüche zu haben vermeinen, haben solche am 14. December l. J., früh 9 Uhr vor diesem Gerichte um so gewisser anzumelden und rechtsgeltend darzuthun, als widrigens sie die Folgen des §. 814 allg. b. G. B. sich selbst zuzuschreiben haben werden.

K. K. Bezirksgericht Umgebung Laibachs am 9. November 1847.

3. 2040. (1)

E d i c t.

Nr. 3425.

Von dem delegirten Ortsgerichte der Herrschaft Wieting im Klagenfurter Kreise, wird im Nachhange zum diesfälligen Edicte vom 4. August dieses Jahres, womit die Erben der am 28. Mai dieses Jahres ohne Testament und Leibeserben verstorbenen Anna Obersteiner, gebornen Kauscher, gewesenen Theilnehmerin an der Gewerkschaft-Compagnie Nauscher, in der Pest und Mosin, zur Nachweisung ihrer Erbsansprüche binnen einem Jahre und sechs Wochen aufgefordert wurden, bekannt gemacht: Man habe über heute gepflogene Einvernehmung der bis jetzt bekannt gewordenen Erben der genannten Erblasserin, behufs der Realisirung und Verwaltung ihres Verlassvermögens, den Herrn Doctor der Rechte, Hof- und Gerichtsadvocaten in Klagenfurt, Andreas Koller, zum Curator aufgestellt, wovon die zum Theile noch unbekanntem Erbsinteressenten nach Anna Obersteiner zu ihrem Wissen und Benehmen in Kenntniß gesetzt werden.

Wieting am 12. November 1847.

3. 2014. (2)

E d i c t.

Nr. 3595.

Vom Bezirksgerichte Adelsberg wird dem Joseph Rebez, oder seinen allfälligen Rechtsnachfolgern hiemit bekannt gemacht, daß Georg Rebez von Klönik, gegen sie die Klage auf Zuerkennung des Eigenthums der, in Klönik gelegenen, der Herrschaft Prem sub Urb. Nr. 23 dienstbaren halben Kaufrechtszube aus dem Titel der Ersetzung hieramts angebracht habe, worüber die Verhandlungstagsatzung auf den 25. Februar l. J. angeordnet worden ist.

Da diesem Gerichte der Aufenthalt der Beklagten unbekannt ist, und sie sich auch außer den österreichischen Provinzen befinden können, so hat man ihnen auf ihre Gefahr und Kosten den Blas Kristan von Seuze zum Curator aufgestellt, mit welchem die angebrachte Rechtsache nach der allg. Gerichtsordnung durchgeführt werden wird. Dieß wird ihnen zu dem Ende hiemit bekannt gemacht, daß sie zur obigen Tagsatzung selbst erscheinen, oder dem genannten Curator ihre Rechtsbehelfe an die Hand geben, oder sich auch selbst einen andern Sachwalter bestellen und ihn diesem Gerichte namhaft machen, überhaupt alles vorsehen können, was sie zu ihrer Verteidigung dienlich finden, widrigens sie sich die aus ihrer Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben werden.

K. K. Bezirksgericht Adelsberg am 17. November 1847.

3. 2016. (3)

Die üblichen Abend-Unterhaltungen im Casino werden am 29. November, 13. und 27. December 1847 Statt finden, und jedesmal Schlag 8 Uhr beginnen.

Dieß wird den verehrten Herren Vereins-Mitgliedern bekannt gegeben.

Von der Direction des Casino-Vereins. Laibach am 21. Nov. 1847.

3. 2056. (1)

In die Tuch- und Modewaren-Handlung des Mally und Hahn in Laibach wird ein Practikant aufgenommen.

3 2052.

Bei

GEORG LERCHER

in Laibach ist zu haben:

Söbel, die acuten Krankheiten und deren Behandlung nach homöopathischen Grundsätzen.
1. Band. 1. Theil. Enthaltend die Fieber. Sondershausen 1-46. Broch. 2 fl. 15 kr. C. M.

3. 2051 (1)

Bei **Kaulfuß Witwe, Prandel u. Comp.** in Wien ist so eben erschienen, und in Laibach bei **Georg Lercher** vorräthig:

Erzherzog Carl

von

Oesterreich,

geschildert von Eduard Duller.

Mit Illustrationen von M. v. Schwind, Kieder, J. M. P. Geiger, l'Allemand, Hasselwander, Pettenkoffer u. u.

750 Druckseiten in ar. 8. mit 180 Illustrationen, theils Porträts, theils Schlacht- und Gefechts-scenen, Allegorien, Landschaften, Städteansichten u. darstellend.

Dieses historische Prachtwerk, welches in Folge der Erlaubniß von Seiten eines hohen k. k. Hofkriegsrathes dem österreichischen Heere als ein Denkmal an seinen großen Führer gewidmet wurde, ist nun vollständig erschienen und in allen Buchhandlungen vorräthig.

Preis für ein vollständiges Exemplar in 21 Bief. broschirt 30 kr. C. M. pr. Lieferung. Die 21. Lieferung gratis. Complet in einem Bande cartonirt 10 fl. C. M. Elegant gebunden, mit dem Brustbilde des Erzherzogs Carl en relief, in reicher Goldverzierung 12 bis 14 fl. C. M.